

...*Kleine* QUÄLGEISTER

BEHANDLUNG VON MILIEN – Die gute Nachricht zuerst: Milien sind harmlos. Sie sind aber für die Betroffenen oft ein kosmetisches Problem. Kosmetikerin Waltraud Böhme erklärt, was Milien eigentlich sind und wie sie behandelt werden können.



Milien treten im Gesicht meist an Augen, Schläfen und Wangen auf.



Milien kommen meist im Gesicht vor. Es handelt sich um kleine Zysten direkt unter dem Hautniveau. Zysten sind bindegewebige Hüllen, z.B. gefüllt mit Talg, Schweiß, Haaren, Hautzellen oder Schleim. Milien treten einzeln oder in Gruppen, meist an Augen, Schläfen sowie Wangen auf und können ein bis drei Millimeter groß sein. Die Konsistenz ist fest, sie bestehen meist aus einer Mischung von Talg und Keratin. In der Laiensprache auch Grießkörner genannt, ähneln sie im Erscheinungsbild kleinen, beige-gelblichen Knötchen. Von den Betroffenen wird die eigentlich

Betroffen können sowohl Männer als auch Frauen jeden Lebensalters sein. Häufig treten auch bei Säuglingen, Kleinkindern und älteren Menschen Milien auf.

Bei Neugeborenen erfolgt meist innerhalb weniger Wochen eine Rückbildung. Bei Erwachsenen ist dies nicht der Fall.

harmlose Hauterscheinung als kosmetisches Problem wahrgenommen, insbesondere, weil sie aufgrund ihrer oberflächigen Lage von außen gut zu sehen ist. Genaue Ursachen sind meist nicht zu eruieren, aber in den

meisten Fällen ist eine familiäre Häufung zu erkennen. Eine genetische Disposition ist deshalb zu vermuten. Die Tatsache, dass diese Hauterscheinung vor allem bei Neugeborenen, jungen Frauen und durchaus auch wieder bei älteren Menschen zu beobachten ist, lässt an hormonelle Zusammenhänge denken. Da sich Milien meist auch spontan bilden, ist es schwierig, genaue Ursachen zu ermitteln. Medizinisch spricht man bei diesen an den Talgdrüsenausgängen befindlichen Milien von **primären Milien**.

Liegen die Ursachen für Milien allerdings in vorhergegangenen Hautkrank-



heiten wie z. B. Herpes Zoster (Gürtelrose), so spricht man von **sekundären Milien**. In diesem Fall bleiben nach dem Abheilen der Hauterkrankung oft Milien zurück.

Auch können Medikamente, z.B. bestimmte Antibiotika oder Diuretika (entwässernde Mittel), die Lichtempfindlichkeit der Haut erhöhen und bei längerer Einnahme die Folgeerscheinungen auslösen. Dadurch erhöht sich das Risiko für die Bildung sekundärer Milien ebenfalls. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass auch in diesen Fällen die tatsächlichen Ursachen für Milien nicht eindeutig bekannt sind und die genannten Krankheiten und Szenarien lediglich als mögliche Risikofaktoren zu werten sind. Am häufigsten sind die trockenen Hautsekretionstypen befallen.

Diagnose vom Dermatologen

Jede erfahrene Kosmetikerin könnte Milien erkennen und auch fachgerecht entfernen. Dennoch wird die Diagnose vom Dermatologen gestellt. Der Dermatologe erkennt diese Hautveränderung durch Inspektion mittels Lupe oder Dermatoskop und grenzt sie eindeutig von Hauterkrankungen ab. Wenig erfahrene Kosmetiker/-innen könnten Milien mit Ausprägungen von Akne, Hitzepickeln oder mit kleinen Warzen verwechseln. Diese Verwechslung könnte fatale Folgen haben und zu einer deutlichen Ver-

schlechterung führen. Viele Warzentypen werden durch Viren, die sich durch unsachgemäßes Aufschneiden ausbreiten, verursacht.

Das Diagnostizieren gehört in die Hand des Arztes! Insbesondere auch um mögliche Anzeichen einer Infektionskrankheit nicht zu übersehen. Bei Milien dicht am Auge sollte ohnehin ein Arzt die Behandlung übernehmen. Der Arzt wird bei seiner Diagnose zudem Milien von sogenannten **Pseudomilien**, die echten Milien sehr ähneln, abgrenzen. Bei diesen Pseudomilien handelt es sich nicht um Zysten, sondern um Salzablagerungen (Oxalate) in der Haut.

Kosmetische Behandlung

Bei der Behandlung sollte unbedingt das Alter der betroffenen Person berücksichtigt werden. Neugeborene sollten aufgrund der zu erwartenden Rückbildung von einer Behandlung verschont werden. Diese Rückbildungsmöglichkeit besteht bei Erwachsenen allerdings nur bei sekundären Milien. Nach dem Wachsen platzt dann oft die äußere Hülle, der Inhalt entleert sich und die Haut heilt in der Regel problemlos ab.

Bei primären Milien ist eine Spontanheilung nicht zu erwarten. Zur Behandlung gibt es zwei Methoden: Klassisch ist das chirurgische Entfernen. Nach der Hautdesinfektion wird mit einer sterilen Kanüle oder einem

Milienmesser das Grießkorn (bzw. die Haut direkt seitlich daneben) angeätzt und die Milie herausgedrückt. Danach erfolgt eine erneute Hautdesinfektion. Jede erfahrene Kosmetikerin kann diese Behandlung vornehmen. Sind die Milien etwas größer und die Behandlung wird nicht absolut korrekt ausgeführt, so besteht die Gefahr, dass Narben zurückbleiben.

Milien können auch von einem Arzt mit einem Erbium-Laser entfernt werden. Hierbei wird die oberste Hautschicht gezielt abgetragen. Das Wasser in der Haut verdampft, das übrige Gewebe wird dabei mitgerissen. Nach wenigen Tagen fällt die entstandene Kruste ab, die neue Haut darunter ist frei von Zysten. Nach einer Laserbehandlung ist für einige Tage direkte Sonneneinstrahlung zu vermeiden.

Da im Rahmen einer Kosmetikbehandlung weder Material- noch zusätzlicher Zeitaufwand besonders groß sind, kann man **diese Anwendung als Serviceleistung ohne Extrakosten durchführen**. Insbesondere wenn es sich nur um ein Miliolum handelt. Alternativ kann man nach dem üblichen Minutenpreis berechnen. □



WALTRAUD BÖHME

Die Autorin ist Geschäftsführerin der Elite Fernakademie für Kosmetik und Wellness GmbH – einem Anbieter von zertifizierten Aus- und Weiterbildungen im Bereich Kosmetik, Wellness und Spa. www.elite-fernakademie.de